

Another Lover

Gajeel x Levy

Von DarkRapsody

Kapitel 1: Geheimnisse

Wieder mal war eine fette Party in der Gilde zugange. Mirajane schenkte fleißig Bier aus, es wurde auf den Tischen getanzt und Lieder zum Besten gegeben. Levy saß an der Bar und betrachtete nachdenklich das Treiben. Jet und Troy hatten eben noch neben ihr gesessen. Juvia hing halb zerflossen in Grays Armen. Happy trug Natsu immer höher unter die Decke, bis er selbst beinahe seinen Kopf an stieß..Natsu holte tief Luft und stieß einen Feuerstoß aus, der ein paar Vorhänge in Brand setzte. Elfman hatte seinen Arm um Evergreen gelegt und sie beide tanzten etwas schwankend hin und her. Lucy stand plötzlich neben ihr. "Ist doch mega oder?" Sie kicherte, und dem Verhalten nach zu Urteilen hatte Lucy schon einige Promi lle Alkohol intus. "Natsu ist ja sooo heiß" kicherte sie.

"Im wahrsten Sinn des Wortes" entgegnete Levy. Wo war nur Gajeel? Ach ja, er war auf einem Auftrag. Es würde sicher noch etwas dauern, bis er wieder hier sein würde. Ihr machte eher die Frage zu schaffen, warum ihr Herz sich so sehr nach Gajeel sehnte: seine wilden schwarzen Haare, die heimlichen Blicke, die er ihr immer zuwarf wenn er nicht hinsah. Levy stieß einen leisen Seufzer aus.

"Mirajane, ist es okay, wenn ich nach Hause gehe? Ich fühle mich nicht besonders gut." Mirajane lächelte freundlich. "Vielleicht weiß ich, was dir fehlt!" meinte sie und quittierte es mit einem kleinen Lacher. Levy wurde feuerrot. "Mirajane, es ist nicht so, wie du..."

Mirajane ließ sie gar nicht ausreden. "Stell deine Liebe zu ihm nicht infrage! Du liebst ihn, das ist klar. Und mit hat ein Vögelchen gezwitschert, dass er zurück kommt, und zwar schon Morgen!"

Levy senkte ihren Blick.

"Danke für die Info. Wir sehen uns morgen, ja?"

"Bis dann!" Mirajane lächelte so verrückt, dass Levy fast Angst hatte.

*

Der Wind bließ ihr eisig um die Ohren. Levy wickelte ihren Mantel noch etwas enger um sich. Gleich hatte sie ihr Heim erreicht. Mit fast tauben Fingern kramte sie ihren Haustürschlüssel aus der Jackentasche und sperrte ihre Tür auf. Alles war still und dunkel. Levy legte den Lichschatler um, stellte ihre Tasche ab und zog ihre Jacke aus. Wäre doch nur Gajeel hier....dann könnte er sie wärmen und... "Ach, was denke ich mir nur" sagte Levy zu sich selbst und verscheuchte den Gedanken. Sie musste eben noch bis Morgen warten.

Plötzlich flackerte ihre Deckenlampe und es wurde stockfinster im Raum. Levy quietschte erschrocken auf, dann passierten mehre Dinge gleichzeitig: jemand packte sie von hinten um ihre Taille und hauchte ihr einen Kuss ins zerzauste, blaue Haar. "Was willst du? Wer bist du?" fragte sie zaghaft. Eine ihr sehr bekannte, raue Stimme antwortete ihr. "Der Wolf ist nur gekommen, um sein Rotkäppchen zu vernaschen."

"Gajeel? Woher weißt du, wo ich wohne?" fragte sie ihn irritiert.

"Ich bin dir gefolgt." Er flüsterte in ihre Haare. Ein Schauer lief ihr über die nackten Schultern. "Du hast hier nichts zu suchen, die anderen könnten dich hören!" In ihrer Stimme schwang ein Hauch Panik mit. "Ich wollte dich nur besuchen gehen" schmolte er spielerisch. Sie kannte Gajeel immer als den kühlen, abweisenden Dragonslayer. Aber wenn er ihr heimlich einen Blick zuwarf lag etwas anderes darin. Etwas wie Sehnsucht und Liebe. Levys Herz verkrampfte sich und sie holte tief Luft, um die Enge zu vertreiben. "Ich muss morgen auf einen Auftrag gehen. Es ist sehr wichtig, dass ich bei der Sache bin. So sehr es mir auch leid tut, würdest du vielleicht wieder gehen?" Diese Worte brannten ihr bitter im Mund. Nein, sie wollte nicht dass Gajeel ging, aber....

"Ich denke, das wird nicht einfach werden! Ich habe schließlich eine ganze Woche ohne dich verbracht und dann soll ich wieder gehen?" Er tat übertrieben verwundert, und Levys harte Schale bekam einen Knacks. "Macht Lily sich denn keine Sorgen wo du bleibst?"

"Gihi, der hat eine nette Verabredung." Levy wollte lieber nicht näher nachfragen. "Nächstes Mal lasse ich mich gerne dazu ein, dass du bei mir bleiben kannst. Meinetwegen kannst du auch an meinem Bett sitzen bleiben und Wachen, dass ja keine bösen Männer hereingeklettert kommen und mich kidnappen wollen" scherzte sie und löse sich von seiner Umarmung. Das Licht flackerte wieder auf, als sie es einschaltete. "Ich ziehe mich nur schnell um, ja?" Seinen Blicken nach wäre es für ihn auch vollkommen okay, wenn sie sich an Ort und Stelle ausziehen würde: Levy ging in ihr kleines Badezimmer und schloss die Tür hinter sich ab. Ihre Nachtkleidung war einfach nur ein altes T-Shirt und eine Unterhose. Ein wenig schämte sie sich dafür, ihm so unter die Augen zu treten. Gajeel hatte sich auf den kleinen Sessel neben ihrem Bett gesetzt. Leise schlüpfte sie unter die Bettdecke und knipste das kleine Nachttischlämpchen an. "Gute Nacht, Gajeel." Er drehte sich zu ihr um und beugte sich hinab. Seine weichen Lippen trafen auf ihre und sein Piercing kitzelte leicht ihr Kinn. "Gute Nacht, Shrimp. Und komm mir ja lebendig vom Auftrag zurück." Mit diesen Worten knipste er die Lampe aus. Levy sah nun nur noch das Mondlicht, dass durch die zugezogenen Vorhänge schimmerte.

Levy schlug träge ihre Augen auf. Gajeel saß nicht mehr da, beinahe hätte sie es erwartet. Gähnend streckte sie sich etwas und stieg aus dem Bett. Am Bode, neben einem ihrer Bücherstapeln, sah sie einen kleinen zusammengefalteten Zettel. Neugierig öffnete sie die dahingekritzelte Notiz.

Wenn du zurück kommst, holen wir das ganze nach, klar Shrimp?

Ach, und tu mir bitte den Gefallen und zerstöre diese Zettel. Ich will deine Teamkollegen nicht beunruhigen.

Gajeel

Levys Hand schloss sich um den Zettel. Das ganze nachholen klang für sie sehr nach lass uns eine heiße Nacht durchmachen. Sie folgte seiner Bitte und zeriss ihn in winzig kleine Schnipsel. Dann öffnete sie das Fenster und ließ die Schnipsel hinauswehen. Zeit, um sich für ihren Auftrag fertig zu machen. Jet und Troy warten sicherlich schon

auf sie.

Knapp 3 Tage später, Krankenstation der Gilde

Lucy stellte die Blumen in die Vase neben dem Bett. Es waren hübsche Geranien, die gerade in ihrer vollen Pracht aufblühten. "Wenn es dir wieder besser geht, dann gehen wir von deinem verdientem Geld shoppen und kaufen dir ein hübsches Kleid für den anstehenden Karaokeabend, okay?" Lucy kümmerte sich rührend um Levy. Der Auftrag hatte anfangs gut gelaufen, doch es war alles schief gelaufen, was nur sein konnte. Die Magie, die sie freigesetzt hatte, war ein sehr mächtiger Spruch gewesen. Levys Kräfte hatten am Ende nicht mehr gereicht, um sich richtig aufrecht zu halten. Sie nahm an, dass Jet und Troy sie in die Gilde gebracht hatten. "Ich mache mich jetzt mal aus dem Staub, ich habe gehört, dass noch ein paar andere Freunde dich gerne besuchen wollen." Lucy zwinkerte und in Levys Magen breitete sich ein seltsames Gefühl aus. War es Gajeel? Kam er sie besuchen? Sicher hatte er davon gehört, dass es ihr schlecht ging. Kaum war Lucy draußen, atmete Levy in voller Panik heftig ein und aus. Die Türklänge senkte sich und....er trat ein. Alles schien sich für wenige Sekunden auf ihn zu konzentrieren. "Gajeel" sagte sie so ruhig wie sie konnte, Dabei schlug ihr Herz so heftig gegen ihre Brust wie ein heftig flatternder Vogel. Etwas umspielte seine Mundwinkel, was sie nicht richtig deuten konnte. "Ach Shrimp, was hast du nur wieder angestellt?" fragte er sie und in seiner Stimme lag ehrliche Besorgnis. "Ich hoffe, du bist bis zum Karaokeabend wieder fit." Er sah sie mahnend an und Levy musste lächeln. "Natürlich, ich gebe mein Bestes. Morgen darf ich wieder raus, und abends komme ich direkt zur Gilde. Ich kann mir ja deinen Auftritt nicht entgehen lassen" Gajeel hatte zwar einen sehr eigenwilligen Musikstil, aber immer wenn er da oben saß, konnte sie den LBick kaum abwenden. Das war schließlich eine der wenigen Momente, wo man jemanden offen anstarren durfte, ohne als Stalker bezeichnet zu werden. Wobei Juvia diesem Titel alle Ehre machte. Gajeel saß noch eine Weile neben ihr, bis er plötzlich die Stille durchbrach und sie ansah. "Lily wartet draußen. Und ich warte morgen auf dich, klaro?" Levy nickte nur, unfähig etwas zu erwidern. Als die Tür hinter ihm zufiel, machte sich in Levy ein seltsames Gefühl breit. Die Sehnsucht nach dem kommenden Tag.